

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894**

19.3.1894 (No. 77)

# Karlsruher Zeitung.

Montag, 19. März.

No. 77.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeit oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

## Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 19. März.

Bis morgen hat die Ratifikation des deutsch-russischen Handelsvertrags zu erfolgen und es steht jetzt dieser, das gesammte Vertragswerk abschließenden Maßregel nicht mehr im Wege, nachdem der Reichstag am Freitag die Schlussabstimmung vorgenommen und der Bundesrath am Samstag die Vorlegung des Vertrags an Allerhöchster Stelle beschlossen hat. Wie Seine Majestät der Kaiser während der Reichstagsberatung über den Vertrag wiederholt befandete, welchen hohen Werth er persönlich auf das Zustandekommen des Vertrags lege, so hat Allerhöchster Herrselbe jetzt auch seiner freudigen Genugthuung über das volle Gelingen des Vertragswerkes Ausdruck gegeben. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, fuhr der Kaiser am Freitag Nachmittag beim Reichskanzler vor, um ihm für die Durchführung des Handelsvertrags seinen Dank auszusprechen. Da der Reichskanzler nicht anwesend war, dankte der Kaiser in einem Telegramm an den Reichskanzler mit herzlichsten Worten für dessen anopfernde, durchgreifende Thätigkeit, welcher der Handelsvertrag zu verdanken sei, und kündigte ihm die Verleihung der Krone zum Hohenorden von Hohenpollern an. Außer diesem Zeichen seiner lebhaften Anerkennung für die Verdienste des Reichskanzlers um den Handelsvertrag hat der Kaiser noch den anderen an dem Vertragsabschluss hervorragend beteiligten gewesen deutschen und russischen Beamten hohe Ordensauszeichnungen verliehen. Es erhielten der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Frhr. v. Marschall, das Großkreuz des Roten Adler-Ordens; der General Frhr. v. Thielmann den Stern zum Kronen-Orden 2. Klasse; der Generalkonsul Frhr. v. Ramezan den Roten Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife. Von russischen hohen Beamten erhielten der Finanzminister v. Witte das Großkreuz des Roten Adler-Ordens; der erste Unterhändler, Wirtl. Staatsrath Timirjafew den Kronen-Orden 1. Klasse; der Botschaftsrath Tscharykoff von der russischen Botschaft in Berlin den Kronen-Orden 2. Klasse. Am Samstag Mittag waren die deutschen und russischen Unterhändler mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär v. Marschall vom Kaiser zur Frühstückstafel geladen.

## Deutschland.

Berlin, 18. März. Nach den gegenwärtigen Dispositionen wird Seine Majestät der Kaiser am Dienstag Früh von hier nach Abbazia reisen, um dort über das Osterfest hinaus zum Besuche seiner erlauchten Gemahlin zu verweilen. Es heißt, der Kaiser werde sich von Abbazia nach Pola begeben und dort den Wandern des österreichischen Kriegsgeschwaders bewohnen. Auf der Reise nach Abbazia wird der Kaiser voraussichtlich von folgenden Herren begleitet sein: vom Generalmajor von Plessen als Kommandanten des kaiserlichen Hauptquartiers, dem Oberst v. Lippe als Vertreter des Militärs, dem Admiral Tschern v. Senden als Chef des Marinecabinetes, den Flügeladjutanten Kapitän zur See v. Arnim und Oberstleutnant Frhrn. v. Seckendorff, dem Generalarzt Dr. Leuthold und dem Vertreter des Auswärtigen Amtes, Legationsrath v. Kibler-Wächter.

Der General der Infanterie und Gouverneur von Metz, v. Fischer, der Generalleutnant und Kommandeur der 12. Division, Müller, und der Generalleutnant und Kommandeur der 67. Infanteriebrigade, v. Scheil, sind in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit Pension zur Disposition gestellt. v. Fischer ist am 16. November 1852 Secondelieutenant geworden, wurde am 31. Mai 1859 zum Premierlieutenant und am 18. April 1865 zum Hauptmann befördert. Als Major machte er den Feldzug 1870/71 mit, er erwarb sich in demselben das Eisene Kreuz 1. Klasse. Am 18. Januar 1875 wurde er Oberstlieutenant, drei Jahre darauf Oberst; das Patent als Generalmajor datirt vom 12. Januar 1884, das als Generalleutnant vom 4. August 1888, den Charakter als General der Infanterie erhielt v. Fischer am 2. September 1892. — Die 12. Division, die bis jetzt Generalleutnant Müller kommandirte, steht in Meise. Generalleutnant Müller hat nur eine 40jährige Dienstzeit hinter sich, er ist am 11. September 1855 Secondelieutenant geworden, wurde nach 11 Jahren Hauptmann, als solcher zog er in den Krieg 1870. Generalleutnant ist er am 28. Juli 1892 geworden. — Die 67. Infanteriebrigade, deren Kommando jetzt ebenfalls frei geworden, steht in Metz und gehört zum 16. Armee-corps. v. Scheil ist am 5. Februar 1856 Secondelieutenant geworden; wurde nach 9 Jahren Hauptmann; in dieser Charge hat er den Feldzug 1870/71 mitgemacht. Generalmajor wurde

er am 4. November 1890. Daß ein Generalleutnant eine Brigade kommandirt, dürfte zu den Seltenheiten gehören.

Nachdem der Reichstag am Freitag den Reichsetat für 1894—95 in der Schlussabstimmung angenommen hat, stehen jetzt die Etatsziffern endgültig fest. Der Reichshaushalt stellt sich nach diesen Beschlüssen dritter Lesung auf 1 286 536 060 M. in Einnahme und Ausgabe, gegenüber 1 305 631 329 M. nach dem ursprünglichen Entwurf. Von den 1 286 536 060 M. Ausgaben sind dauernd: 1 079 937 442 M., einmalige im ordentlichen Etat 76 323 243 M., im außerordentlichen Etat 130 275 375 M. Nach der Vorlage beliefen sich die Matrikularbeiträge auf 419 592 544 M., nach der Beschlüssen dritter Lesung sind sie auf 397 497 420 M. herabgesetzt, also um 22 095 124 M.

Bremen, 17. März. Die hiesige Handelskammer hatte an den Grafen v. Caprivi aus Anlaß der Annahme des russischen Handelsvertrags ein Glückwunschtelegramm gerichtet. Darauf ließ der Reichskanzler dem Vorliegenden der Kammer auf telegraphischem Wege folgende Antwort zugehen: „Die freundliche Gesinnung und die Wünsche, welchen Euer Hochwohlgeboren im Namen der dortigen Kaufmannschaft in dem heutigen Telegramm Ausdruck gegeben, verpflichten mich zu lebhaftem, aufrichtigem Danke. Ich bin sicher, daß alles, was zum Wohle des Reiches geschieht, stets auf Bremens Beistand rechnen kann.“

## Frankreich.

Paris, 18. März. Von der Deputirtenkammer ist gestern ein Einvernehmen mit der Regierung die Errichtung eines besonderen Kolonialministeriums beschlossen worden. Seit langer Zeit steht die Frage eines eigenen Kolonialministeriums auf der Tagesordnung der politischen Diskussion in Frankreich, ja sie ist beinahe so alt wie die Verfassung der jetzigen Republik, und in den letzten Jahren ist sie durch das Wachstum des französischen Kolonialbesitzes immer dringender geworden. Als der Abgeordnete Reinach gestern in der Kammer den Antrag auf Errichtung eines Kolonialministeriums begründete, befürwortete der Premierminister Casimir Périer den Antrag und bat, für diesen Zweck einen Kredit von 150 000 Francs zu bewilligen. Der Antrag Reinachs wurde angenommen und darauf mit 369 gegen 103 Stimmen der von der Regierung geforderte Kredit bewilligt.

## Großbritannien.

London, 18. März. Ihre Majestät die Königin Victoria ist am Freitag in Florenz eingetroffen. Eine große Menschenmenge bereitete der Königin einen sehr sympathischen Empfang. — Der neue englische Premierminister, Lord Rosebery, kam gestern Abend in Edinburgh an, um an einem ihm zu Ehren veranstalteten Meeting in der Kornbörse theilzunehmen. Man sah seiner Edinburgher Tischrede in politischen Kreisen mit einiger Spannung entgegen, weil Lord Rosebery in Edinburgh die erste Gelegenheit hatte, sich zwanglos, als er es bei der Adressdebatte im Parlament thun konnte, über sein ministerielles Programm auszusprechen. Ein Londoner Telegramm der „Fr. Z.“ berichtet über den Inhalt seiner Rede: „Nachdem er Gladstone's mit wärmsten Worten gedachte, erklärte er bezüglich seiner von den Irländern beanstandeten Aeußerung, daß England erst von Home-Rule überzeugt werden müsse, ehe dessen Einführung in Irland möglich sei; er wäre nicht so thöricht, zu glauben, daß eine absolute Mehrheit der speziell in England gewählten Abgeordneten dazu notwendig sei. Er erwarte, daß die Ueberzeugung für Home-Rule sich in zunehmenden, über das ganze vereinigte Königreich erstreckenden Mehrheiten ausdrücken werde; er habe auf eine rein englische Majorität nur deshalb hingewiesen, weil dieselbe das Oberhaus besonders beeinflussen würde. Der Redner dankte den Irländern für die andauernde Unterstützung der Regierung; er erachte die Verleihung von Home-Rule als den ersten Schritt, ähnliche Maßnahmen auch für andere Theile des Königreichs zu treffen. Seine Erfahrungen als auswärtiger Minister hätten ihn überzeugt, daß in einer starken englischen Marine die kräftigste Bürgschaft des europäischen Friedens liege. Er befürwortete auf's Kräftigste das Prinzip einer Zweiten Kammer, in dessen Fall für das gegenwärtige Oberhaus eine Reform nötig; doch dazu bedürfe die Regierung erst eines unzweideutigen Mandats seitens des Volkes.“ Wie man sieht, ist Lord Rosebery bemüht, die irischen Abgeordneten, die ihn bei der Abstimmung über Labouchere's Amendement zur Adresse im Stich gelassen hatten, fester an sich zu ketten. Mit der Reform des Oberhauses — eine vollständige Abschaffung des Oberhauses nach dem Wunsch der Radikalen gesteht er überhaupt nicht zu — hat der neue Premierminister

keine Eile. Am bemerkenswerthesten in seiner Rede ist der Hinweis auf die Nothwendigkeit der Flottenverfärfung. Unter der Amtsführung Gladstone's ist aus Rücksicht auf das Budget nicht genug für die Stärke der Flotte, auf welcher die Machtstellung Englands beruht, geschehen.

## Niederlande.

Amsterdam, 18. März. Die Zweite Kammer ist durch königliches Dekret aufgelöst worden; das Cabinet verbleibt im Amte, ausgenommen Tienhoven, der Minister des Auswärtigen. (Hervorgehoben wurde die Kammerauflösung durch den Umstand, daß die Zweite Kammer zu der Regierungsvorlage über die Wahlreform einen Zusatzantrag annahm, der das aktive Wahlrecht einen Personalsteuer knüpfen will. Durch diesen Beschluß würde die von der Regierung vorgeschlagene Erweiterung des Wahlrechts wieder erheblich eingeschränkt und das Cabinet lehnte es ab, die Wahlreform in dieser Gestalt zum Gesetze zu erheben; vielmehr wird die Regierung jetzt die Durchführung der Wahlreform mit Hilfe einer neuen Kammer versuchen.)

## Amerika.

New-York, 18. März. Wie man in Rio de Janeiro annimmt, wird der Vicepräsident Peizoto für alle an der Revolution in Brasilien theilgenommene Personen, mit Ausnahme der Führer, eine Amnestie erlassen. Die Führer sollen allerdings, wenn es nach Peizoto geht, für den Aufstand büßen. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, Peizoto bringe bei dem portugiesischen Admiral auf die Auslieferung des aufständischen Admirals Saldanha, indem er zugleich erklärt, er wolle denselben vor ein regelmäßiges Gericht stellen. Der portugiesische Admiral verweigert jedoch die Auslieferung. Nach der Kapitulation der Aufständischen vor Rio de Janeiro will Peizoto nunmehr den Aufstand im Süden Brasiliens mit verstärkten Kräften bekämpfen. Zu diesem Zwecke entsendet die Regierung Truppen nach Rio Grande do Sul. Der Admiral de Mello ist in Curitiba, um die Landmacht der Aufständischen zu organisiren. Es wird im Süden vielleicht zu langwierigen Kämpfen kommen.

## Neueste Telegramme.

Mannheim, 19. März. Bei der gestrigen Vorstellung von Wagner's „Siegfried“ sätzte der Darsteller der Titelrolle, Max Alwary, so unglücklich, daß er eine schwere Muskelverletzung am Fuße erlitt, die ihm für längere Zeit ein Auftreten unmöglich machen wird.

Berlin, 19. März. Seine Majestät der Kaiser verlieh dem Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff den Schwarzen Adler-Orden und überreichte ihn dem Minister persönlich.

Berlin, 19. März. Bei dem vorgestrigen Diner in der russischen Botschaft brachte der Botschafter Graf Schwaloff ein Hoch auf den Kaiser Wilhelm aus, welches dieser mit einem Trinkspruch auf den Kaiser Alexander erwiderte.

Paris, 19. März. Im Laufe des gestrigen Nachmittags fanden anlässlich des Jahrestags des Aufstands einige Versammlungen statt, die ohne Zwischenfall verliefen.

Paris, 19. März. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro haben die Aufständischen ihre Stellung an der Grenze des Staates Sao Paulo verstärkt. In Pernambuco sind die Wahlen zu Gunsten der Autonomisten ausgefallen, deren Führer immer noch verhaftet sind. Peizoto's Geschwader befindet sich noch in der Bai von Rio de Janeiro.

Paris, 19. März. Herrn Felix Mottl, der gestern hier ein Konzert dirigirte, wurden lebhafteste Ovationen dargebracht.

Madrid, 18. März. Marschall Martinez Campos übernimmt heute wieder das Oberkommando in Melilla. (Nachdem er mit dem Sultan von Marokko den Friedensvertrag abgeschlossen hat, der die wichtigsten Forderungen der spanischen Regierung erfüllt, kehrt er vom marokkanischen Hofe nach Madrid zurück.)

## Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten 13. März. Elsa Friederike, B.: Gottlob Schwardt Glaser. — 14. März. Elsa Alma, B.: Heinrich Kaufmann, Schlosser. — Maria Anna Magdalena, B.: Georg Bögele, Wirt. — 15. März. Gustav Theodor, B.: Josef Benz, Wirt. — Franziska Josefina Elisabeth, B.: Josef Weidemann, Bremser. — 16. März. Otto, B.: Martin Böh, Kanalarbeiter. — 17. März. Wilhelm Oskar, B.: Oskar Herzog, Maschinenarbeiter. — 18. März. Friedrich Emil Josef, B.: Josef Reich, Bekfäbrer. — 19. März. August, B.: Josef Huber, von Reutenburg, Schreiner hier, mit Helena Ernst von Reutenburg.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garber in Karlsruhe.

# Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

## Fünfundsiebenzigster Rechnungs-Abschluss,

den Zeitraum vom 1. Januar 1893 bis 31. December 1893 umfassend.

Debet.	Gewinn- und Verlust-Conto.	Credit.
<p>An Provisions-Conto Provision an die General- und Special-Agenten, abzüglich des Anteils der Rückversicherer . . . . .</p> <p>„ Unkosten-Conto Gehalte, Lantien, Reisekosten, Steuern, Porti &amp;c. . . . .</p> <p>„ Brandschäden-Conto bezahlte Brandschäden, abzüglich des Anteils der Rückversicherer . . . . .</p> <p>zurückgestellt für schwebende Brandschäden, abzüglich des Anteils der Rückversicherer . . . . .</p> <p>ab Vortrag der Brandschäden-Reserve aus dem Jahre 1892 . . . . .</p> <p>„ Bilanz-Conto Gewinn . . . . .</p>	<p>Per Prämien-Conto Vortrag aus dem Jahre 1892 . . . . .</p> <p>Prämien-Einnahme im Jahre 1893: ab Rückversicherungs-Prämien . . . . .</p> <p>ab zurückgestellte Prämien für die am 31. December 1893 noch nicht abgelaufenen Versicherungen, abzüglich des Anteils der Rückversicherer . . . . .</p> <p>„ Zinsen-Conto vereinbarte Zinsen . . . . .</p> <p>„ Mietz-Conto des Grundstückes in Leipzig vereinbarte Miethe ab Verwaltungskosten . . . . .</p> <p>„ Mietz-Conto des Grundstückes in Hannover vereinbarte Miethe ab Verwaltungskosten . . . . .</p> <p>„ Effecten-Conto Coursgewinn an realisirten Effecten . . . . .</p>	<p>„ 2 916 989.35</p> <p>„ 4 610 804.67</p> <p>„ 2 276 073.76</p> <p>„ 5 193 063.11</p> <p>„ 2 952 121.49</p> <p>„ 367 278.44</p> <p>„ 15 766.30</p> <p>„ 1 828.75</p> <p>„ 3 438.00</p> <p>2 629 253.11</p>
2 629 253.11		2 629 253.11

### Bilanz am 31. December 1893.

Activa.	Passiva.
<p>Documente über die Vollzahlungsbefähigung der Actionäre . . . . .</p> <p>Debitores in laufender Rechnung . . . . .</p> <p>Debitores gegen hypothekarische Sicherheit . . . . .</p> <p>Effecten . . . . .</p> <p>Casse . . . . .</p> <p>Wesfel . . . . .</p> <p>Grundbesitz in Leipzig do. „ Hannover . . . . .</p>	<p>Actien-Capital . . . . .</p> <p>Capital-Reservefonds . . . . .</p> <p>Cours-Reservefonds ab Verlust an Effecten nach der Courssannahme am 31. December 1893 . . . . .</p> <p>Dividenden-Ergänzungsfonds . . . . .</p> <p>Prämien-Reserve . . . . .</p> <p>Brandschäden-Reserve . . . . .</p> <p>Dispositionsfonds . . . . .</p> <p>Pensionsfonds . . . . .</p> <p>Creditores in laufender Rechnung Nicht erhobene Dividende aus den Vorjahren Gewinn . . . . .</p>
11 804 533.44	11 804 533.44

Leipzig, am 31. December 1893.

## Direction der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Sachsenröder, Alfred Goehring, Davignon, Lodde, Lemke.



### Die Portland-Cement-Fabrik

# Dyckerhoff & Söhne

in Amöneburg bei Biebrich am Rhein und in Mannheim

empfehlen ihr seit 30 Jahren bewährtes Fabrikat unter Garantie für höchste Festigkeit und unbedingte Gleichmässigkeit und Zuverlässigkeit

**Versandt jährlich 600000 Fass.**

Niederlagen an allen bedeutenderen Plätzen.

### Großherzogliche Badische Hingewerkschule Karlsruhe.

#### Ausstellung.

Die Arbeiten unserer Schüler: I. der Hochbau-Abtheilung, II. der Maschinenbau-Abtheilung, III. der Abtheilung zur Heranbildung der Gewerbelehrer, welche im Wintersemester 1893/94 angefertigt wurden, kommen am Samstag den 17. März, Vormittags 11 Uhr, bis Dienstag den 20. März, Mittags 1 Uhr, öffentlich zur Ausstellung.

Zur Besichtigung derselben laden wir ergebenst ein.

Die Direction: Kircher.

#### Bürgerliche Rechtspflege.

**Definitive Zustellungen.**

§ 202.1. Nr. 2541. Triberg. 1. Ottomar Engel, Häusler aus Moselach, Amtsgerichtsbezirks Friedl. Preußen, als Vormund des minderjährigen Kindes der unverheirateten Maria Gottschalk in Alt-Moselach, Namens Paul Robert, und

2. die ledige Maria Gottschalk aus Alt-Moselach.

Klagen gegen den Elektrotechniker Franz Schneeweis, zuletzt wohnhaft in Hornberg, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, aus außerordentlichem Verschulden mit dem Antrage:

a. den Beklagten für den Vater des von Maria Gottschalk am 21. Juli 1893 zu Alt-Moselach geborenen Kindes Paul Robert Gottschalk zu erklären;

b. als solchen schuldig zu erachten, an die Mutter des Kindes, Maria Gottschalk, ledig, als persönliche Abfindung 20 M. an Kauf-, Entbindungs- und Schwangerschaftskosten; sowie für das bezeichnete Kind, von dessen Geburt ab bis zum zurückgelegten 14. Lebensjahre, an monatlichen Alimenten 10 M., und zwar die seit der Geburt des Kindes rückständigen sofort und die laufenden vierteljährlich vorauszahlbar zu bezahlen;

c. dem Kinde das gesetzliche Erbrecht in den Nachlass vorzubehalten und

d. die Begräbniskosten zu tragen, falls das Kind vor dem 14. Lebensjahre sterben sollte,

und laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Triberg zu dem von diesem auf:

Freitag den 1. Juni 1894, Vormittags 9 Uhr,

bestimmten Termin.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung

an Beklagten wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Triberg, 10. März 1894.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Maurer.

**Konkursverfahren.**

§ 194. Nr. 5000. Baden. Auf Antrag mehrerer Gläubiger wird in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Berger in Baden zur Beschlussfassung über einen vom Gemeinshuldner gemachten Stundungsvergleich eine Gläubigerversammlung berufen auf

Mittwoch, den 28. März l. J., Vormittags 10 Uhr,

in das Dienstzimmer des Dienstverwalters Herrn Referendar's Gut. Baden, 13. März 1894.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Bus.

§ 196. Nr. 4320. Fahr. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Krämers Michael Kurz II in Hugsweier ist Schlußtermin gemäß § 150 R.-O. auf

Freitag, den 30. März 1894, Vormittags 9 Uhr,

anberaumt.

Kahr, den 3. März 1894.

Groß. bad. Amtsgericht. Mündel.

Dies veröffentlicht

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Egler.

§ 193. Nr. 2667. Triberg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Raimund Dold in Niederwasser wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und vollzogener Schlussverteilung durch Beschluß diesesseitigen Gerichts vom Heutigen aufgehoben.

Triberg, den 13. März 1894.

Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Maurer.

§ 195. Nr. 4647. Billingen. Das Groß. Amtsgericht Billingen hat unter

Jahr 1885 vermisst wird, ist die Verschollenklärung beantragt.

Es ergeht hiermit an den Vermissten die Aufforderung, binnen Jahresfrist Nachricht von sich hierher gelangen zu lassen. Auch werden alle Diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod des Vermissten zu ertheilen vermögen, aufgefordert, uns hievon binnen der gleichen Frist Anzeige zu erlassen.

Donauerschingen, den 12. März 1894.

Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Gähler.

§ 181.1. Nr. 2517. Schopfheim. Johann Jakob Vollmer, geb. den 5. August 1860 in Eichholz, lediger Färber, ist im Jahre 1878 nach Nordamerika ausgewandert und hat seit dem Jahr 1881 keine Nachricht mehr von sich gegeben.

Seine Geschwister haben als vermögliche Erben den Antrag auf Verschollenheitsklärung gestellt.

Johann Jakob Vollmer wird nun aufgefordert

innerhalb Jahresfrist Nachricht von sich hierher gelangen zu lassen, widrigenfalls er für verschollen erklärt würde. Zugleich werden alle jene, welche über Leben oder Tod des Vermissten Auskunft zu ertheilen vermögen, aufgefordert, solche hierher mitzutheilen.

Schopfheim, 9. März 1894.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Wagner.

**Erbeinweisung.**

§ 77.3. Nr. 4592. Tauerbischofsheim. Das Gr. Amtsgericht hier selbst hat unter Heutigen beschlossen:

Kulturanscher Joh. Niko Witwe, Katharina, geb. v. Stetten dahier, hat um Einsetzung in die Gemahrl des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Eintrachen sind innerhalb eines Monats bei uns anzubringen.

Tauerbischofsheim, 7. März 1894.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Wagner.

**Erbeinweisung.**

§ 68. Rastatt. Bonifaz Ded, Maurer von Elchesheim, dessen vermöglicher Aufenthaltsort nicht ermittelt werden konnte, ist zur Erbschaft am Nachlasse seines verstorbenen Vaters Bernhard Ded, gewesenen Landwirths in Elchesheim, kraft Gesetzes berufen und wird hiermit aufgefordert, binnen sechs Wochen Nachricht von sich anber zu geben, damit er zu den Verlassenschaftsverhandlungen beigezogen werden kann.

Rastatt, den 10. März 1894.

Gr. Notar: Basmer.

§ 82. Rastatt. Anton Beckert, geboren am 16. Juni 1863 zu Vietigheim als Sohn des Landwirths Sebastian Beckert II. und der Christina, geb. Bärs zu Vietigheim, ist zum Nachlasse seines am 7. Januar 1894 verstorbenen Vaters berufen und wird,

da sein Aufenthalt zur Zeit dahier unbekannt ist, hiermit aufgefordert, an den Unterzeichneten behufs Zeugnisses zur Theilungsverhandlung

binnen sechs Wochen Nachricht von sich zu geben.

Rastatt, den 12. März 1894.

Der Groß. Notar: Derrmann.

§ 67. Wolsch. Adolf Herr, geb. am 13. April 1861 zu Kniebis, s. St. in Amerika, an die hiesigen unbekanntem Orten sich aufhaltend, ist am Nachlasse seiner am 26. vor. Mts. zu Kniebis + Mutter, Bürgermeisters Andreas Herr Ehefrau, Rosa, geb. Weigelmann, erberblich. Derselbe wird aufgefordert, bis zum 11. l. M. an den Unterzeichneten zum Zweck des Zeugnisses zu den Verlassenschaftsverhandlungen Nachricht von sich gelangen zu lassen.

Wolsch, 11. März 1894. Gr. Notar: Steigger.

**Definitive Zustellung.**

§ 179. Bühl. Wendelin Fritsch, geb. zu Weitenung am 11. September 1844, Sohn des Landwirths Jakob Fritsch und der Walburga, geb. Lorenz von Weitenung, in America an hiesigen unbekanntem Orten abwesend, ist zur Erbschaft seines zu Hildmannsfeld verstorbenen Onkels Robert Lorenz, lediger Landwirth von Hildmannsfeld, durch letztwillige Verfügung berufen. Derselbe wird hiermit aufgefordert, binnen 4 Wochen zum Zweck des Zeugnisses zu den Verlassenschaftsverhandlungen Nachricht von sich an den unterzeichneten Notar gelangen zu lassen.

Bühl, den 12. März 1894.

Der Groß. Notar: J. B. Aderle.

**Strafrechtspflege.**

**Lebung.**

§ 37.2. Nr. 3498. Müllheim.

1. Karl Friedrich Tröndlin, geb. am 12. October 1862 zu Schliengen, zuletzt wohnhaft daselbst, Glaser.

2. Edward Friedrich Riss, geb. am 6. November 1864 zu Kaltbach, zuletzt wohnhaft in Schwiggof, Tagelöhner.

3. Adon Rihenthaer, geb. am 22. Mai 1867 zu Hartheim, zuletzt wohnhaft in Neuenburg, Diensthoch.

4. Josef Franz Benzler, geb. am 14. November 1865 zu Freiburg i. Br., zuletzt wohnhaft in Sulzbach, Diensthoch.

5. Johannes Schöpflein, geb. am 16. November 1869 zu Anggen, zuletzt wohnhaft daselbst, Verbeimacht.

werden beschuldigt, daß sie: Benzler u. Schöpflein als Referenten, Tröndlin als Landwehrrmann I. Auf, ebens, Riss und Rihenthaer als Strafreferenten ohne Erlaubniß ausgewandert sind.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hier selbst auf Montag den 23. April 1894, Vormittags 10 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht Müllheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der St. P. O. von dem Königl. Landweh-Bezirkskommando zu Lörrach ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Müllheim, den 8. März 1894.

Doll.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Wagner.

§ 192.1. Nr. 1079. St. Blasien.

**Hofgutsverpachtung.**

Der domänenarische

**Windberghof,**

2 Kilometer von St. Blasien gelegen, mit geräumigen und gut erhaltenen Wohn- und Delonomiegebäuden,

8 Hektaren Ackerland,

18 1/2 „ Wiesen nebst

19 1/2 „ Weidfeld

soll von Georgi 1894 an auf eine Periode von 15 Jahren weiter in Bestand gegeben werden.

Durch die Nähe des Kurorts St. Blasien ist einem tüchtigen Landwirth die beste Gelegenheit zum schwinghaften Betrieb einer Milchwirthschaft geboten.

Die Pachterbeizeigung findet am Mittwoch den 4. April d. J., Vormittags 11 Uhr, auf der Kanzlei der unterzeichneten Verwaltung statt, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können und nähere Auskunft erteilt wird.

St. Blasien, den 14. März 1894.

Groß. Domänenverwaltung.

**Steinbruch-Verpachtung.**

§ 205. Gr. Bezirksforsterei Gernsbach verpachtet in öffentlicher Versteigerung am Mittwoch, den 21. März 1894, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause zu Gernsbach den Steinbruch O. (weiliger Sandstein) in Abtheilung 13, Birkrain, des Domänenwaldes Schwarggebren bei Sulzbach zunächst auf 3 Jahre, nach deren Ablauf der Pacht auf Wunsch des Pächters auf weitere 6 Jahre verlängert werden kann. Der Steinbruch sammt Schutzplatz umfaßt eine Fläche von 80 Ar. Vorzeiger Domänenwaldhüter Detischer in Sulzbach.

Die Verpachtungsbedingungen können bei der Bezirksforsterei eingesehen werden